



J. M. J. B.

Cui simile æstimabo illud?  
Wem soll ichs gleich achten?

Lucæ 13, c. v. 18.



Wen Sachen machen mir heut einen zweyfachen und zweif-  
selhaften Sinn / daß ich schier nicht weiß wohin? Zwey  
Ding zu loben hab ich ein Verlangen / weiß doch nicht  
was dabey anzufangen? Das Erste ist der glor- und flor-  
reiche Carmeliter-Orden. Das Zweyte dessen heilig- und  
heilsames Scapulier. Beyde seynd zu loben/der Orden/dierweil  
er ist hoch und alt / das Scapulier aber / weil es hat grosse Macht und Gewalt;  
alt ist der Orden / dann er schon 1000. Jahr vor der Menschwerdung Chri-  
sti gewesen / und von der Menschwerdung allbereit 1708. das ist zusammen  
2708. wehret / und wehren wird bis zur Ankunfft des Anti-Christ, alsdann/  
sagt der Prophetische Abbt Joachim, wird Enoch mit Elia und 12. Carmeli-  
tern dem Anti-Christ sich widersetzen / das Evangelium predigen / und die  
Völcker bekehren. Hoch ist der Carmeliter-Orden/gestiftet von dem Pro-  
pheten Elia einem General, und/so zu reden/Novizen-Meister aller Ordens-  
Stifftern/und Kloster-Leuthen: als da seynd Basilius, Antonius, Benedictus,  
Augustinus, Dominicus, Franciscus, und dergleichen; Solcher gestalt will  
verstanden werden dieser Chartagenische Spruch: *Hinc collige, quanta sit Car-  
melitana religionis celsitudo, cuius Fundator omnes aliarum religionum Instituo-  
tores velut Novitios habuit*: Hoch ist der Berg Carmelus, aber noch höher  
der darauff gestiftete Carmeliter-Orden / dessen Höhe satfsam hierauf erken-  
net wird / daß dessen Urheber und Stiffter alle Ordens-Stiffter gleichsam zu  
Novi-

Novizen gehabt / welche die Grundveste / und Fundament des Geistlichen Standes / und Kloster-Lebens von dem Elia genommen haben.

Ist nun ein jeder Geistlicher Orden in der Christlich-Catholischen Kirchen der gute Hirt / so die irrgelende Schäflein auff den rechten Weeg leitet / die auff den gegen Himmel gezeigten Weeg ermattete Christen mit dem Wort Gottes speist / und mit dem Blut Christi tränckt? Ist Er der fruchtbringende Acker / auff dem die Kirch Christi den größten und meisten Schnitt macht? Ist Er ein fleißige Bruth-Henn / so in dem Nest des heiligen Klosters-Lebens viel tausend Diener Gottes erzeugt? Ist Er ein Magnetstein / der das harte Eisen der verstockten Sündern durchs gute Exempel an sich zieht? Ist Er die grosse Glocken / durch deren Schall so viel trübe Wetter der Irrthumben seynd abgetrieben worden? Ist Er die lautruffende Stimm / wodurch mit denen Evangelischen Predigen die Sünder zur Buß beruffen werden? Ist endlich ein jeder Geistlicher Orden ein schöner auferlesener Baum / der seine Zweig der Glory und Ehr weit ausbreitet? So muß ich auch sagen / daß dieses Baums Schönheit / dieser Stimm-Schall und Glocken-Hall / dieses Magnetsteins Krafft / dieser Bruthhennen Fleiß / dieses Ackers Fruchtbarkeit und guten Hirts Sorgfältigkeit nach Gott allein herrühre von dem Propheten Elia, einem heiligen Stifter des alten hochlöblichen Carmeliter-Ordens einem General / und allgemeinen Novizen-Meister aller Ordens-Stiftern. Mit einem Wort seynd die Geistliche Orden jetzt in schönstem Flor / und werden sie auch forthin also verbleiben / ist solches nach Gott allein dem Elia zuzuschreiben; dem dann zu ehren laß ich heut hören diesen Lateinisch und Teuschen gegenwärtige Jahrs-Zahl in sich begreifenden Spruch:

EN ELIAS FACIT VERÈ OMNES ORDINES FLORERE.

Oh Der Elias bringt hervor / alle Denen Orden ersten Flor.

Auff solche Weiß könnte ich mit allem Fleiß des heiligen Elia Ehr und Preis vermehren / und zwar in allen Ordens-Stiftern den Eliam, in dem Elia aber den hochlöblichen Carmeliter-Orden loben und ehren. Allein das heutige freudenreiche Scapulier-Fest zwingt nur zu einem meinen Verstand / und gibt mir davon ein Concept an die Hand. Bitte also hochberühmter Carmeliter-Orden / weil die kurze Zeit nicht will leiden / daß ich heut rede von beyden / nemlich zugleich von dir / und deinem Scapulier / du wollest mir erlauben / daß ich gern will / aber nicht kan / mit dir deinen heiligen Vatter Eliam vom Haupt bis zu den Füßen loben / daß ich zum wenigsten deinem preiswürdigsten Scapulier-Habit zu Ehren beybringe schöne Lob- und Liebs-Proben. Wem nun das heilige Scapulier seye gleich zu achten / solches ist in vorhabender Predig zu betrachten. In dem Wort *Scapulare* seynd 9. Buchstaben / darauff wollen sie wohl acht haben / ein jeder Buchstab bedeutet ein Wort / ein jedes Wort aber zeigt ein Gleichnuß / solche hören sie an ohne Verdruß; Uns zu erlangen den

den Göttlichen Gnaden-Einfluß / betten sie ein andächtiges Vatter unser und Englischen Grus; so wird mir hoffentlich mit dem heiligen Elia, und allerseeligsten Jungfrau Maria helfen zum guten Schluß der liebreichste JEsus.

**N**icht so viel Bewegungen hat der Himmel / nicht so viel güldene Strahlen die Sonn / nicht so viel Funcken das Feuer / nicht so viel Staublein der Luft / nicht so viel Tropffen das Wasser / nicht so viel Gewäch die Erd / als Kräfte und Würckungen das heilig / heil- und wundersame Scapulier. Solche ihnen / Andächtige zu zeigen / ist mir genug das einzig Wort *Scapulare*, dessen erster Buchstab *S.* das Wort *Signum* bedeutet. Ist also das *H. Scapulier* gleich zu achten einem Zeichen / aber was ist das für ein Zeichen? *Signum Salutis*, antwortet der weise Mann / ein Zeichen des Heyls. Hierbey erinnere ich mich jenes wider Gott und Moysen murrenden Volcks / *Cur eduxisti nos de Aegypto: sprach es wider Moysen / ut moremur in solitudine.* Warum hast du uns auß Egypten geführt / daß wir in der Wüsten stürben? Es mangelt an Brod / und ist kein Wasser vorhanden / so hat unser Seel einen Verdruß an dieser gar leichten Speiß? derowegen schickt der Herr feurige Schlangen unter das Volck / und da sie von denselbigem gebissen / auch ihrer gar viele gestorben waren / kamen sie zu Moysen und sprachen / wir haben gesündigt / dieweil wir wider den Herrn / und wider dich geredt haben / bitte / daß er die Schlangen von uns nehme; und Moyses bath für das Volck / und der Herr sprach zu ihm: *Fac serpentem aeneum, s pone pro Signo, mache eine ährine Schlang / und richte sie auf zum Zeichen: wer gebissen ist / und sie ansihet / der soll leben.* Also machte Moyses ein ährine Schlang / und richtete sie auff zum Zeichen; wann nun die jenige / so gebissen waren / sie ansahen / wurden sie gesund. Worüber dahn der weise Mann Gott den Herrn also anredet: *Non in perpetuum ira tua permansit, dein Zorn hat nicht ewiglich gewehret; sondern sie seynd zur Straff ein geringe Zeit betrübt worden / und hatten ein Zeichen des Heyls.* O wie viel Menschen werden täglich von der feurig- und höllischen Schlangen gebissen! O was für giftige Biß seynd die Todsünden / als der Geiz / Hoffart / Neid / und Unkeuschheit? O was für gefährliche Wunden nicht zum zeitlich- und leiblichen / sondern zum geistlich- und ewigen Todt? was Rathts dann ihr arme Sünder? ach verzaget doch nicht? schauet / Maria die Jungfräuliche Mutter JEsu gibt euch guten Rath / und hilft auch in der That. Zum Zeichen richtet sie auff nicht eine Schlang / sondern das *H. Scapulier* / welche dieses werden andächtig ansehen / und würdiglich tragen / die werden / ob schon durch die höllische Sünden / als feurige Schlangen-Biß grausamlich verwundet / wiederum geheilt / gesund / und vom ewigen Todt befreyt werden. Es ist zwar der gerechte Gott über sie sehr erzürnt / so lang sie noch in schwären Sünden sich befinden;

s. Signum.  
Sap. 16.  
v. 6.  
Num. 21.  
v. 5. 6. 7.  
8. 9.

allein es wird der Göttliche Zorn nicht ewiglich wehren / sondern Gott wird ihnen ein barmherziger Vater seyn / dieweil sie sich bekehren / und ein Zeichen des Heyls / das heilige Scapulier haben / welches Maria die Mutter der ewigen Wahrheit selbst also genennt hat / da sie zu jenem heiligen Simon einem Engelländer / und Englischen Vortretter des Hochlöbl. Carmeliter-Ordens gesprochen: *Recipe hoc tui Ordinis Scapulare, Signum Salutis*: Nimm hin dis Scapulier deines Ordens / ein Zeichen des Heyls; worüber ich diesen Jahrs- Spruch mache / und dir / mein Christ / das heilige Scapulier darreichend sage:

ECCE DO TIBI SIGNVM:

Siehe ich gib dir ein Zeichen / so dir wird zum Heyl gereichen.

C. Clypeus.  
Prov. 30.  
v. 5.

In dem Wort *Scapulare* folgt auff das S. das C. wordurch das Wort *Clypeus* angezeigt wird / ist also das heilige Scapulier einem Schild gleich zu achten. *Clypeus est sperantibus in se*: Es ist ein Schild denen / die darauf vertrauen. Was im ersten Buch der Machabäer am 6. Cap. und 39. v. *Refulsit Sol in Clypeos aureos, resplenduerunt montes ab eis* / wird registriert / wird auch gar wohl vom heiligen Scapulier berührt: Der Eingeborne Sohn Gottes / die Sonn der Gerechtigkeit scheint mit den lieblichen Strahlen der Göttlichen Barmherzigkeit auff das heilige Scapulier / als einen gülden Schild / und der Berg Carmelus / das ist / der H. Carmeliter-Orden gibt einen Glantz darvon. Es mag dann gleichwohl bellen jener dreyköpffige Höllhund / der leidige Teufel / welcher die arme Menschen sucht durch die drey Haupt-Sünd / nemlich Hoffart / Geiz / und Unkeuschheit zu beissen / zu verwunden / und der Seelen nach zu tödten / seynd sie nur mit diesem gülden Schild / dem heiligen Scapulier versehen / so werden sie durch dessen Glantz selbigen ganz erschrocken / verjagen / ja völlig schlagen. Darumb ich auch allhier diese Jahrs-Schrift beynsetze:

Isto CLYpeo semper tegar, Vt non LæDar:

Bin ich versehen stets mit diesem Schild / verlegt mich kein Feind / sey er noch so wild.

A. Armatura.  
Cant. 4.  
v. 4.  
Job. c. 1.  
v. 7.  
1. Petr. 5.  
v. 8.

Nach dem C. in dem Wort *Scapulare* folgt das A. und wird dardurch angedeutet das Wort *Armatura*, ist demnach das heilige Scapulier *Armatura fortium*, eine Rüstung der Starcken. Gewislich einen starcken Feind / nemlich den Satan haben wir schwache Menschen gegen uns / welcher bey dem Job spricht: *Circuivi terram, & perambulavi eam*. Ich bin auf dem Erdboden herum gezogen / und hab ihn durchwandelt. Fragen wir / warum doch der Satan also herumb gezogen / und noch herumb ziehe: so antwortet der H. Petrus ein Fürst der Aposteln: *Tanquam Leo rugiens circuit, quarens, quem devoret*: Unser Widersacher der Teufel gehet herum / wie ein brüllender Löw / und sucht / wenn er bestreiten / überwinden / und verschlingen

Gen

gen möge? diß ist zwar ein starck- und mächtiger / ein arglistig- und schädlicher  
 Feind / aber laßet uns nicht fürchten / Maria die allerseeligste Jungfrau / un-  
 sere fluge und fürsichtige Mutter hat uns mit dem H. Scapulier / als einer  
 Rüstung der Starcken versehen / hiermit laßet uns auff diesen höllischen Feind  
 losgehen / wir werden starck und glücklich seyn / starck im Kriegen / und glück-  
 lich im Siegen; zu dem End will ich jetzt diesen Jahrs- Spruch aufzeichnen:

ECCe ArMarVra! InDe potens fls & fortls.

Mein Christ schau hier / das Scapulier! ein Rüstung diß der Starcken  
 ist / dardurch du starck und mächtig bist.

Nach dem A. in dem Wort Scapulare zeigt sich das P. dardurch verste- P. Pallium,  
 he ich das Wort Pallium, und achte das heilige Scapulier gleich einem Man-  
 tel. Wir lesen / daß der Prophet Abias seinen neuen Mantel / damit er bedeckt 3. Reg. 11.  
 war / in 12. Theil gerissen habe / zu Jeroboam sprechend : Tolle tibi decem v. 30. 31.  
 scissuras : Nimm zehen Theil für dich / dann diß sagt der Herr / der  
 Gott Israels : Siehe / ich will das Königreich von der Hand des  
 Salomons reißen / und dir zehen Stämm geben. Der gehorsame  
 Jeroboam nimbt zehen Theil. Aber was ist das / mein Prophet Abia? was  
 wißt du mit dieser fremden weiß zu handeln den Jeroboam lehren? Unterwei-  
 sen will ich ihn / antwortet der Prophet / was er thun solle / wann er wird König  
 seyn; er soll nemlich unter diese 10. Theil des gerissenen Mantels die 10.  
 Stämm nehmen / das ist / selbige beschützen / ihr Glück und Heyl allzeit su-  
 chen. Nachdem die allerheiligste Jungfrau eine Mutter des Göttlichen Wortes  
 worden / dachte sie also : Nun bin ich auch eine Königin der Englen und Men-  
 schen / will aber diesen Nahmen nicht umsonst haben; bin ich eine Königin der  
 Menschen / so will ich sie als meine Unterthanen auch beschützen / und meinen  
 Habit nehmen / meinen Mantel unter sie theilen / darmit sie zu bedecken. Der-  
 wegen sagt auch sie / nimm hin mein liebster Simon diß Scapulier deines Or-  
 dens / theile diesen meinen Mantel nicht nur in 12. sondern in tausend und  
 tausend Theil / damit also durch dich / und deine Brüder / meine Diener und  
 Dienerinnen weit und breit desselben wüden theilhaftig gemacht werden; laß  
 sie die Scapulier / als lauter Theil meines Mütterlichen Mantels hoch schät-  
 zen und ehren / zum sichern Liebs- Pfand / daß ich sie unter meinen Schutz und  
 Schirm genommen habe / werd auch Tag und Nacht als ein herktreueste  
 Königin für ihr Glück und Heyl sorgen. Ist dann das heilige Scapulier un-  
 ser Marianische Schutz- Mantel / so muß ich ihm diese Jahrs- Schrift zueignen :

paLLIo IstO Me CVstoDI.

Mit diesem Mantel thue mich Maria bewahren / so bin ich frey und  
 sicher in allen Gefahren.

Nach dem P. in dem Wort Scapulare finde ich das V. dardurch wird v. Vestis.  
 mir angezeigt das Wort Vestis / ist also das heilige Scapulier einem Kleid  
 gleich

Exodi  
28.  
Sap. 18.  
v. 24.

gleich zu achten. Wunderbarlich und vielfärbig war vor diesem das Aronische Kleid! *in veste poderis totus erat orbis terrarum* / sagt der weise Mann; **in dem langen Kleid bis auf die Füß war der ganze Erden-Kreyß** / als der Himmel in der Himmel-blauen / das Meer in der purpur / das Feuer in der zweymahl gefärbter Rothen / und die Erd in der weißgezwirnten Seyden-Wollen wir gern wissen / was solches bedeutet habe / so sagt uns der Hochgelehrte Sylveira : *Rectè quidem totum orbem deferebat in veste, ne Pontifex privatim pro amico agat, sed publicè pro universo cœtu*; das ist / für die ganze Bruderschaft des Iræelischen Volcks. Ein solches vielfärbig Aronisches Kleid ist auch das heilige Scapulier / mit diesem erscheint die Jungfräuliche Mutter Maria / öffentlich zu zeigen / daß sie für die allgemeine Scapulier-Bruderschaft / für die ganze Versammlung der andächtigen Brüdern und Schwestern bitte / als wolte sie sagen : O mein allerliebster Sohn Jesu / so viel du / wie jezt mich / gekleidet siehest / gedencke / daß sie alle meine liebe Kinder seynd / schau doch in ihnen mich deine Mutter an / liebst du mich / so liebe auch sie / für sie bitte ich / daß du an diesem Kleid des heiligen Scapuliers eben selbige Farben betrachtest / welche du vor diesem an deines Hohenpriesters Kleid gesehen hast : betrachte die Himmelblaue Farb / und lasse ihnen den Himmel auß Gnad und Barmherzigkeit zukommen ; sihe an die Purpur-Farb / und beschütze sie auf diesem ungestümmen Welt-Meer von allen Gefahren / schau an die zweymahl gefärbte rothe Seyden / und befreye sie von dem höllischen Feuer ; betrachte endlich auch die weiße Farb / damit / ehe sie mit dem weissen Todten-Hemdd bekleidet / und unter die Erden gelegt werden / zuvor durch deine innerliche Götliche Einsprechung bewegt / ein herrliche vollkommene Neu und Leyd über ihre Sünden erwecken / selig in dir ihrem Gott sterben / und vom ewigen Todt befreyet / ein ewig seliges Leben erwerben. O heiliges Scapulier / muß ich hier billich auffschreyen / du herrlich- und köstliches Kleid ! laß mich doch deinen Saum besetzen mit diesem Jahrs-Spruch :

ô Vestis à CœLo Data Mihi soLa grata!

O Kleid vom Himmel gegeben / mit dir bekleidet kan sicher leben ! Nichts angenehmers ist mir auff Erden / als mit dir allein bekleidet werden.

L. Liliū.

Matth.  
6. c. v.  
28. 29.

Nach dem V. im Wort Scapulare ist zu sehen das L. dardurch verstehe ich das Wort *Lilium*, und achte das heilige Scapulier gleich einer Lilgen. Bey dem Evangelist Matthäus lobt Christus die Lilgen gar sehr / und sagt. *Nec Salomon in omni gloria sua coopertus est, sicut unum ex istis*, auch Salomon in all seiner Herrlichkeit ist nicht bekleidet gewesen / als eine von denselbigem ; weit schöner als die Lilgen / und darumb auch lobwürdiger ist das H. Scapulier. Die Lilgen / nach der Lehr des sehrberühmbten Sylveira über das erstgemeldte 6. Cap. Matthäi / ist ein Sinnbild der Hoffnung. Noch mehr ist das  
H. Scap

H. Scapulier /  
nur allein die H  
wir in Aufsehung  
was wir durch  
wegen ich au  
  
Dem Scapu  
Nach d  
deutet das W  
achten. Nach  
in der allgem  
nigen in der  
sündhafte M  
ponam in nub  
Bogen wil  
Bunds zw  
behalten die a  
und mit den S  
der und Sch  
angenommen  
hen : da ich e  
gen / und diß  
hen der Liebe  
dann dem H  
  
Sieh der  
Nach  
he ich das  
dem Evang  
hernach in  
insgemein d  
Catholische  
dierheil nem  
Herz und C  
und in weld  
tigen Welt  
durch die Sif  
Vener. Beda  
Evangelica)  
re viventiam

**H. Scapulier** / diß ist nicht allein ein Sinnbild der Hoffnung / es zeigt nicht nur allein die Hoffnung an / sondern es schenckt uns auch dieselbige; also daß wir in Ansehung dessen können hoffen alles dasjenige von Gott zu erlangen / was wir durch die gebenedeytste Mutter Gottes Mariam verlangen. Deswegen ich auch dem **H. Scapulier** diese Jahrs. Schrift zuschreibe :

NIL Certè Dat Vr SIMILE.

Dem Scapulier nichts kanst vergleichen / dem auch die weiße Lilgen weichen.

Nach dem **L.** im Wort Scapulare folgt das **A.** dardurch wird ange- **A. Arcus.**  
deutet das Wort *Arcus*; und ist also das **H. Scapulier** einem Bogen gleich zu achten. Nachdem der billich erzürnte Gott die Sünden mit den Menschen in der allgemeinen Sündfluth ersäuft hatte / und der einzige Noë mit den Seinen in der Archen erhalten worden / versprach endlich der gütigste Gott / die sündhafte Menschen nicht mehr also schaff zu straffen / und sprach: *Arcum meum ponam in nubibus, & erit Signum fœderis inter me, & inter terram: Meinen* **Gen. 9. v. 13.**

**Bogen will ich in die Wolcken setzen / und er soll ein Zeichen seyn desß Bunds zwischen mir und der Erden**; diesen Göttlichen Gebrauch hat auch behalten die allerseeligste Mutter Gottes Maria / da sie die fromme Carmeliter / und mit den Carmelitern auch andere Christen / sonderlich die andächtige Brüder und Schwestern der heiligen Scapulier-Bruderschaft als liebe Kinder angenommen / hat sie ihnen gar viel versprochen / und gleichsam also gesprochen: da ich euch das **H. Scapulier** darreiche / setze ich selbiges als meinen Bogen / und diß soll ein Zeichen seyn desß Bunds zwischen mir und euch / ein Zeichen der Liebe zwischen mir und euch / ein Bund des ewigen Friedens. Soll ich dann dem **H. Scapulier** nicht zumessen diesen Jahrs- Spruch:

en arCVs aMorls In fœDere paClS.

Sieh den Liebs- Bogen / so gesetzt im Friedens-Bund / dich mehr ergeht.

Nach dem **A.** in dem Wort Scapulare kombt das **R.** dardurch verste- **R. Rete.**  
he ich das Wort *Rete*, und achte das **H. Scapulier** gleich einem Netz. Bey dem Evangelist Luca ist zu lesen: **Daß Jesus am See gestanden / und hernach in ein Schiff getretten seye**; durch dieses Schiff verstehen **c. 5. v. 1. 2. 3.**  
insgemein die **H. Väter** und Kirchen-Lehrer die einzige wahre / Christlich / Catholische Kirch; deswegen meldet auch der Evangelische Text **ein Schiff** / dieweil nemlich in der Kirchen nur ein Glaub / und in den Glaubigen nur ein Herz und Seel ist. Durch den See aber / an welchem diß Schiff gestanden / und in welchem Petrus und die Apostel fischten / verstehen sie den gegenwärtigen Welt-Lauff / oder das sterbliche Leben; durch die Fische werden die Menschen / durch die Fischer aber die **H. Kirchen-Lehrer** verstanden; dann also legts aus **Vener. Beda: Piscatores sunt Ecclesia Doctores, qui nos reti fidei: (& Doctrinæ Evangelicæ) comprehensos de profundo ad lumen elatos quasi pisces littori, sic terra viventium advehunt.** Dieweil aber dieses Schiff sonderlich ein Schiff **Simonis**

monis genennet wird / so kan ich gar wohl dardurch verstehen ein anders Schiff / nemblich des H. Simonis Stock / das ist / die Hochlöbl. Scapuliers Bruderschaft / in welcher mit Maria Iesus ist ; in diesem Bruderschafts Schiff hat auß Befehl seiner allerliebsten Mutter Maria der H. Simon das geistliche Netz des H. Scapuliers aufgeworffen / und so wohl er / als seine Gefellen / die Nachkömmling / haben eine unzahlbare Menge der Menschen gefangen / zu Iesu und Maria gezogen. Zu diesem geistlichen Scapuliers Netz setze ich dann diese Jahrs Schrift :

HOc rete anIMæ DICITvr.

Das Scapulier ein Netz der Seelen ist / wohl dir / mein Christ / wann du gefangen bist.

E. Ephod.

1. Reg. 2.

LeA. 2.  
Festl. S.  
Mariæ de  
Carmelo.

Endlich ist im Wort Scapulare der letzte Buchstab ein E. dardurch verstehe ich das Wort *Ephod*, und achte das H. Scapulier gleich einem kleinen Röcklein / welches ihrem lieben Kind Samuel die gute Mutter Anna gemacht hat / und wordurch mit Augustino Abulensis versteht jenen kleinen Ephod, mit welchem Samuel umgürtet für dem Angesicht des Herrn diente; hiervon schreibt Sixtus Senensis also: *Ephod erat elegans palliolum absq; manicis, ad modum Scapularis monastici.* Gütig war zwar Anna die Mutter Samuels / viel gütiger aber ist Maria die Mutter Iesu / welche dem Hochlöbl. Carmeliter Orden den wunderwürkenden Ephod des H. Scapuliers durch den gottseligen Simon ertheilt hat / zu diesem Ziel und End / *ut celesti hac veste Ordo dignosceretur, & à malis ingruentibus protegeretur*: damit durch dieses himmlische Kleid der Carmeliter Orden von andern Orden unterschieden / und von einfallendem Ubel behütet würde. Diesen Ephod des H. Scapuliers bezeichne ich mit diesem Jahrs Spruch :

zn tibl ephod eLegans paLLloLVM.

Sieh / da hast du den Ephod, ein schönes Mäntlein / hast du den an / kanst ja nicht schöner seyn.

Diß seynd dann Andächtige in dem Herrn die 9. Buchstaben in dem Wort Scapulare, und in den 9. Buchstaben die 9. Wörter / und in den 9. Wörtern die 9. Gleichnussen / so ich heut zu schuldigstem Lob des H. Scapuliers hab vorgetragen. Ich gestehe es gern / ein jedes Wort hätte nicht nur eine ganze / sondern mehr Predigen erfordert / allein die gewöhnliche Predigstund wolte es nicht leiden / hab also die ganze Sach kurz begreifen müssen; solte ich aber von dem Höchsten Gott die Gnad / und mit der Zeit die Gelegenheit haben / hiervon ferner zu Predigen / so will ich ein jedes Wort und Gleichnuß durch eine ganze predig besser auführen; jetzt aber widerhole ich kürzlich / was bishero gesagt worden.

Ist demnach / mercks wohl / mein Christlicher Zuhörer / ich durchgehe wieberumb das ganze Wort Scapulare; ist das H. Scapulier im E. ein Ephod.

so

so umgürtet dich  
für dem Angesicht  
die Tag dein  
Ist das  
und der aller  
nicht auß / son  
O allerheiligh  
und in dem he  
ungefümmen  
mit den bösen  
worffen / son  
Barmherzig  
Ist das  
Bund; wid  
Mariam /  
und dir selbst  
Ist das  
von Vadua sa  
und der Veru  
ney aber in der  
Brauch es nu  
und Seelen  
die Schneeweis  
innert dich ein  
beständigen  
Ist d  
lich / und so  
mit dem M  
der H. Paul  
sum Christ  
riam induise  
nibus. Ziehe  
ren Sitten /  
solcher gestal  
Maria ihre  
Hauffhaltung  
Ist das  
eine Küftung  
Davids; da  
o was für ein

so umgürte dich mit solchem Ephod, und diene mit dem frommen Samuel Luc. 1. v.  
für dem Angesicht des Herrn / in Heiligkeit und Gerechtigkeit alle 75.  
die Tag deines Lebens.

Ist das H. Scapulier im R. Rete, ein Netz / so dancke deinem Gott /  
und der allerseeligsten Mutter Gottes fleissig; wann du gefangen bist / reis  
nicht auß / sondern bleib beständig / und bitte also inständig : Erhalte mich /  
O allerheiligste Jungfrau Maria in dem geistlichen Bruderschafts Schiff /  
und in dem heilsamen Netz des H. Scapulier / biß ich endlich auß diesem  
ungestümmen Welt-See ans ewig ruhige Lebens-Ufer herauß gezogen / nicht  
mit den bösen Fischen im finsternen Land der Todten zu verfaulen hinwegge-  
worfen / sondern mit den guten Fischen ins Gefäß der Göttlichen Gnad und  
Barmherzigket gelesen / auff die himmlische Taffel getragen werde.

Ist das H. Scapulier im A. Arcus, ein Liebs-Bogen und Friedens- Eccl. 42.  
Bund; vide Arcum, & Benedic, so schaw diesen Bogen an / und preise 7. 12.  
Mariam / die ihn gemacht / lebe im Frieden mit Gott / deinem Nächsten /  
und dir selbst.

Ist das H. Scapulier im L. ein Lilgen / so höre was der H. Antonius <sup>Dominica</sup>  
von Padua sagt: In der Lilgen seynd 3. Stück / die Arzenei / die weiße Farb / <sup>15. post</sup>  
und der Geruch. Der Geruch und die weiße Farb in der Blum / die Arze- <sup>Trinit.</sup>  
ney aber in der Wurzel; Auch diese 3. Stück findest du in dem H. Scapulier.  
Brauch es nur recht; Darin findest du die beste Arzenei wider allerhand Leibs-  
und Seelen-Kranckheiten. Erhalte aber auch in dir dasjenige / dessen dich  
die schneeweiße / und starckriechende Lilgen erinnert / nemblich die weiße Farb er-  
innert dich eines unschuldigen Lebens / und der starcke Geruch einer inbrünstig  
beständigen Andacht gegen Jesum und Mariam.

Ist das H. Scapulier im V. Vestis, ein Kleid / so trage dieses würdige  
lich / und folge gehorsamlich dem H. Bonaventura, welcher vermeint / man solle  
mit dem Marianischen Scapuliers-Kleid auch Mariam anlegen. Spricht nun  
der H. Paulus: *Induimini Dominum Jesum Christum, ziehet den Herrn Je-* <sup>ad Rom.</sup>  
*sum Christum an / das ist / folgt ihm nach;* so sagt der H. Bonaventura: *Ma-* <sup>13. v. 14.</sup>  
*riam induite, quotquot diligitis eam, hec luceat in moribus, splendeat in actio-*  
*nibus.* Ziehet Mariam an ihr alle / die ihr Mariam liebet / diese glänze in eu-  
ren Sitten / diese scheine in eurem Thun und Lassen / in Worten und Wercken /  
solcher gestalten wird euch das H. Scapuliers-Kleid desto zierlicher anstehen /  
Maria ihre himmlische Livrée desto besser an euch erkennen / daß ihr in die  
Haupthaltung der Glory gehört.

Ist das H. Scapulier im P. Pallium, ein Mantel / und im A. Armatura,  
eine Rüstung der Starcken; so mache es / mein lieber Christ / nach dem Exempel  
Davids; da dieser mußte weichen von seinem allerliebsten Freund Jonatha /  
o was für ein Weinen und Seuffzen war damahls beyderseits / das Herz hätte  
beydem

beyden in tausend Stück zerspringen mögen; sie umarmbten einander / sie for-  
 ren schier unmöglich von einander scheidn / und doch mußte es seyn; Der  
 Feind ware dem David auff dem Rücken/musste also David die Flucht nehmen/  
 und sich auff die Reise begeben / aber ganz bloß und wehrlos. O mein Jo-  
 natha / wo denckest du hin / daß du den David nicht mit Gewehr versiehest?  
 liebste du so sehr den David / wie du selbst sagst / warumb lässest du ihn ganz  
 wehrlos von dir gehen? Und du mein David / wo wilst du hin? es dörffte  
 nur einer deiner Feinden dir begegnen / so gehest du verlohren / dann du hast ja  
 nichts bey dir / womit du dich könnest wehren? Mein / warumb verlangst du kein  
 Gewehr von Jonatha? Ach Jonathas / antwortet Abulensis, hatte für den  
 David kein taugliches Gewehr; er hatte zwar einen Bogen und Pfeil / aber  
 diese waren dem David nichts nuß; mußte also David mit anderem Gewehr/  
 und anderst woher sich versehen. Derowegen gehet David in den Tempel /  
 und fragt den Priester / ob er nicht taugliches Gewehr habe? ja / antwortet der  
 Priester / ich hab ein gutes Gewehr; **Siehe es ist allhier das Schwerdt  
 Goliaths / den du erschlagen hast / est involutus pallio.** Es ist in ein Tuch  
 eingewickelt / wilst du das hinnehmen / so nimm es. Und David sprach:  
**gib mirs.** 1. Reg. 21. v. 9. O mein Christlicher Zuhörer! Es wird ein-  
 mahl jene Zeit ankommen / da du deinen liebsten Jonatham wirst müssen ver-  
 lassen / da du Ehemann von deinem Weib / und du Eheweib von deinem Mann  
 wirst müssen scheiden; da euch Kinder von den Eltern / und euch Eltern von  
 den Kindern der grausame Todt wird hinweg reißen / da Seel und Leib wer-  
 den von einander abgesondert werden? O was für ein grosses Herken-Leid  
 wird bey so bitterem Abschied seyn; Dein Mann / dein Weib / deine Kinder  
 werden umbs Beth stehen / und bitterlich weinen; du mußt einmahl fort / darffst  
 dich nicht länger auffhalten an diesem Orth / der Todt verfolget dich! sage  
 mir aber / mein lieber Christ / bist du auch mit tauglich-geistlichem Gewehr  
 versehen / dich gegen den grausamen Anfall deiner unsichtbarlichen Feinden zu be-  
 schützen? hast du solches nicht / wer wird dir dann geben? Vielleicht dein  
 Mann / dein Weib / Kinder / oder Eltern? Ach! gleich wie Jonathas für  
 den David kein taugliches Gewehr hatte / also werden auch diese für dich  
 nichts haben? sie werden zwar einen Bogen und Pfeil haben / das ist / sie wer-  
 den dir gern helfen wollen; aber solches Gewehr / nemblich der gute Will/  
 und willfähriges Verlangen wird dir wenig / ja gar nichts nutzen. Hast du  
 dann kein anderes Gewehr? O so mußt du dich sehr fürchten; wilst du dich  
 aber bey Zeiten mit gutem Gewehr versehen / so lauffe in die Kirch zu der aller-  
 feeligsten Jungfrau Maria / die hat für dich die Rüstung der Starcken / ein  
 in Tuch eingewickletes Schwerdt / das ist / ihre dem köstlichen Mantel des H.  
 Scapulieris verliene Hüß / und Mütterlichen Beystand; brauche dieses geist-  
 liche Gewehr wohl. Ich versichere dich / du wirst darmit können deine Feind  
 Starckmüthig angreifen / und glücklich überwinden.

St

Ist endli  
 Signum ein B  
 fleißig ein b  
 lichen Salami  
 forum. Can  
 wegen der B  
 Christlichen  
 so durch die  
 lters versehen  
 dann du

Si  
 bes  
 de  
 feinen Göt  
 konte doch  
 liche Zeich  
 Ding offen  
 dern durch  
 genden W  
 te Incarnat  
 Deum opera  
 werdung de  
 die dieses R  
 Ort durch  
 Paulus / da  
 in manu Me  
 worden / i  
 hat eingesetzt  
 sind: Macht

Ist endlich das **H.** Scapulier im **C.** Clypeus, ein Schild / und im **S.** Signum, ein Zeichen; so ziehe hiermit ins Feld du Christlicher Held / stelle dich fleißig ein bey den gewöhnlichen Processionen / was wirst du doch an der geistlichen Solamitia der heiligen Scapulier = Bruderschaft sehen, nisi Choros castrorum. Cant. 7. c. 1. ohn die Reihhen des Heerlagers / die Reihhen zwar wegen der Brüder- und Schwesterlichen Liebs-Einigkeit / und Mittheilung der Christlichen Verdiensten / ein Heerlager aber des geistlichen streits wegen. Also durch die Gnad Gottes gestärkt / und mit dem Schild des **H.** Scapuliers versehen / greiffe deine Seelen-Feind tapffer an / und fürchte dich nicht / dann du hast bey dir ein gutes Zeichen des gloriwürdigen Kriegs / herrlichen Siegs / und ewigen Heyls / Amen.

**Hoc erit Signum.**  
**Dieses wird das Zeichen seyn.**  
 Genes. cap. 9. vers. 17.

**S** ist ein wahrer / von den Theologis gelehrt- und von den **H.** Vätern beschrieben- und in **H.** Schrift gegründeter Spruch / daß / ob schon der allmächtige **G**ott unmittelbar durch sich selbst / den Menschen seinen Göttlichen Willen offenbaren / und seine himmlische Gnad mittheilen konte / doch selbiges durch unterschiedliche Mittel / anderer Diensten / und äußerliche Zeichen habe verrichten wolten. Dahero so er seinen Propheten einige Ding offenbaren wolte / hat er solches nicht durch sein eigene Person / sondern durch der Engelen Dienst thun wollen / wie bezeugt **S.** Augustinus mit folgenden Worten: *Si quis à me querat, quomodo facta sunt sensibiles formae an- Lib. 4. de  
 te Incarnationem Verbi Dei, qua hoc futurum praefigurarent, per Angelos eas Trin. c.  
 Deum operatum esse, respondeo.* So euch jemand fragt / wie vor der Mensch- ult.  
 werdung des Göttlichen Worts die empfindliche Form und Gestalten, welche dieses Künfftige fürbildeten / geschehen seynd / so antworte ich / daß solche **G**ott durch die Engel gewürckt habe. Es bekräftiget dieses der **H.** Apostel Paulus / da er seinen Galatern also zuschreibt: *Lex est ordinata per Angelos 3. c. v. 19.  
 in manu Mediatoris.* Das Gesetz ist durch die Engel verordnet worden / in der Hand des Mittlers. Also auch da der höchste **G**ott hat eingesezt die Weis / und ein solches Mittel verordnet / wordurch der Erb- sünd- Mackel hinweggenommen / und dargegen der Göttliche Gnaden- Schau